

KN v. 23.4.26

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist“

Kantor Jens Siewertsen schließt seine 40-jährige Tätigkeit an der Lutherkirche Kiel mit Bach-Kantaten ab

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Vier Jahrzehnte maximales Engagement, mit Humor, aber auch forderndem Anspruch. Gut 34 große Konzerte hat der Kantor Jens Siewertsen mit der Lutherkantorei am Schrevenpark im Herzen von Kiel realisiert, darunter auch besonders gewichtiges wie Bachs h-Moll-Messe. Und über 20 zusätzlich, dann ohne Orchester für Chor a cappella oder mit Orgel. Nun verliert Kiels Kirchenmusik-Szene mit ihm einen Aktivposten.

Der 68-Jährige erinnert sich besonders gerne an die zwei Aufführungen von Bachs Johannespassion, an den „Elias“ von Mendelssohn oder die

„Messa di Gloria“ von Puccini. Jetzt probt Siewertsen für sein Abschiedskonzert. Der pensionierte Studienrat, der am Gymnasium Kronshagen Musik und Mathematik unterrichtet hat, hört auf, „weil es für mich persönlich jetzt ein guter, stimmiger Abschluss ist.“ Dass „die strukturelle kirchenmusikalische Situation in der Luther- und Jakobigemeinde“ mit in die Entscheidung einfließt, deutet er nur an. Wie es weitergeht, ist bislang nicht klar. Die Stelle, kreis mit Luther-Pastor Martin Gregor, sei ausgeschrieben, aber noch nicht besetzt.

Zwischen der Schule und dem Kirchenamt nutzte Siewertsen stets Synergieeffekte:

„Es war für mich immer erstrebenswert, junge Sängern und Sänger im Schulchor so zu begeistern und auszubilden, konnten.“ Bis auf den heutigen

Tag seien ehemalige und aktuelle Schüler und Schülerinnen Chormitglieder der Kantorei.

Die motiviert er in der Probe mit Schwung: „Habt ihr eine Vorstellung von dem Ton da? Ja? Dann ist das doch schon die halbe Miete“, stichelt er amüsiert nach einem Durchlauf einer Passage – und ermet prompt die Stelle strahlend schön. Textpräsenz und Tempokonstanz sind ihm wichtig. Gerade bei Bach.

Denn Jens Siewertsen setzt zum Abschied auf zwei Kantaten des Leipziger Thomaskantors: „Alles nur nach Gottes Willen“ und „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist“. Perfekte Titel für das Vorhaben und zugleich eine rare Hörchance für

Bach-Fans. „Bach hat mich mein Leben lang begleitet“, sagt Siewertsen, „daher wusste ich genau, dass Bachwerke in diesem Konzert erklingen sollen.“ Dabei habe er bewusst Werke ausgesucht, die aus den verschiedensten Gründen

Auch mit der Wahl der reizvollen G-Dur-Messe des Frühromantikers Franz Schubert schließe sich als passender Kontrapunkt zum barocken Rahmen ein Kreis: „Als Jungendlicher habe ich sie selbst gesungen und 1988 hier aufgeführt.“

o Konzert am Sonntag, 26. April, um 18 Uhr in der Lutherkirche Kiel am Schrevenpark.



„Nur bitte nicht schleppen“: Kantor Jens Siewertsen probt Bach-Kantaten mit der Lutherkantorei. FOTO: CHRISTIAN STREHK

Stehende Ovationen zum Abschied

Bei seinem letzten Konzert feierte Jens Siewertsen mit der Lutherkantorei Kiel die faszinierende Vielfalt geistlicher Musik

VON THOMAS RICHTER

KIEL. Ein Mann großer Worte in eigener Sache ist Jens Siewertsen nicht. Auch nicht bei seinem Abschiedskonzert als langjähriger Leiter der Lutherkantorei Kiel. „Es fehlt noch einer“, sagt er trocken kurz vor Konzertbeginn in der Lutherkirche am Schrevenpark hinsichtlich eines sich leicht ver-spätdenden Solisten.

Etwas eine Stunde und zwanzig Minuten später gibt er nach einer Zugabe seinem stehend applaudierenden Publikum nicht weniger unaufgeregung zu Protokoll: „Alles hat seine Zeit.“

Dazwischen kam dann allerdings das zur Blüte, womit der ehemalige Studienrat für Musik und Mathematik am

Gymnasium Kronshagen fast auf den Tag genau vor 39 Jahren, am 1. Mai 1987, als Kantor in der Luthergemeinde agierten war: die Musik.

Im so wohlklingenden wie genau ausbalancierten Verbund mit den Orchestermusikern und -musikern der erweiterten Camera Kiel feierte Siewertsen zum Abschied noch einmal die faszinierende Vielfalt geistlicher Musik.

Geradezu swingend: Schuberts „Messe G-Dur“

Um die Schönheit und die liedhaften, zuweilen geradezu swingenden Melodien von Franz Schuberts frühromantischer „Messe G-Dur“ gruppieren sich im Programm zwei barocke Raritäten von Jo-

hann Sebastian Bach: Den Anhang machte die besinnliche optimistisch tief ins Innere weisende Kantate „Alles nur

kraft, Dynamik und harmonische Dichte der Lutherkantorei unter Siewertsens kontinuierlicher Stabführung.

Nachdem dann Schuberts bereits erwähntes, kammermusikalisch angelegtes Messe-Kleinod sanft verklungen war, gebührte einem weiteren Werk des Leipziger Thomaskantors die Ehre, das Konzert und damit die Ara von Jens Siewertsen zu beschließen.

Musikalische Warnung vor falscher Frömmigkeit

Als Schlussakkord klang Bachs „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist“ (BWV 45) schließlich vergleichsweise ernst, vielleicht sogar mahnend. Nach einem ebenfalls zupackend angelegten vier-

stimmigen Eröffnungssatz („Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich: Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“), warnt der Komponist in den kontrastreichen Rezitativen nämlich nicht zuletzt vor falscher Frömmigkeit.

Zuweilen eindrucklich fließend und den Belcanto-Beifall reich streifend, an anderer Stelle dramatisch markant, adelten die Solisten Hélène Lucie Rauch-Kosikidis (Sopran), Ruth Häde (Mezzosopran), Timo Röhner (Tenor) und Friedemann Gottschlich (Bass) ein in jeder Hinsicht erinnerungswürdiges Abschiedskonzert. Alles hat seine Zeit.



Voller Energie bis zum letzten Takt: Nach fast 40 Jahren dirigierte Kantor Jens Siewertsen sein letztes Konzert mit der Lutherkantorei Kiel. FOTO: BJÖRN SCHALLER